



Andreas Sirchich von *Kis-Sira* (Bearb.): *Beziehung und Bezauberung. Geschichten junger Liebe in Ovids Metamorphosen. Lehrerkommentar (scala. Lektüre für den binnendifferenzierten Lateinunterricht, hrsg. v. Ingvalde Scholz, Heft 5), Bamberg, C.C. Buchner Verlag, 2016, 48 Seiten, EUR 16,00, ISBN: 978-3-7661-5495-8.*

von Gabriele Buchenthal
Otto-Pankok-Schule Mülheim/Ruhr

Der vorliegende Lehrerkommentar zum gleichnamigen Lektüre-Schülerband (Bamberg 2015, dazu die Rezension von G. BUCHENTHAL, MittBl DAV-NRW 2/2017, 27-29) liefert didaktisch-methodische Hinweise zur Textauswahl und zum Thema sowie Anregungen zur Übersetzungsarbeit (vertikale Differenzierung) und zur Interpretation (horizontale Differenzierung). Das Herzstück des Bandes bilden die Kommentare mit anschließender Gesamtinterpretation zu den jeweiligen Kapiteln der drei behandelten Metamorphosen *Pyramus und Thisbe* (4,36-166), *Sol und Leukothoe* (4,167-270) sowie *Hermaphroditus und Salmakis* (4,271-388), angereichert mit Lösungen zu allen Aufgaben der Schülers Ausgabe sowie etlichen Vorschlägen für Tafelbilder. Der Lehrerkommentar schließt mit einem Vorschlag für eine Klassenarbeit samt Musterlösungen. Was den vorliegenden Band zudem auszeichnet, sind im Anschluss an Literaturverzeichnis und Internetadressen (die mittlerweile sicherlich Ergänzungen erfahren dürften) so genannte ‚Infoblätter‘, die schülerfreundlich aufbereitet auf je einer Seite zur Wiederholung und zum schnellen Nachblättern die Zäsuren im Hexameter und die satzwertigen Konstruktionen aufführen.

Zum Verständnis der vertikalen Differenzierung: Um jedem Lateinschüler und jeder Lateinschülerin einen Zugang zur Übersetzung zu ermöglichen, hat sich die Textausgabe (2015) dem Prinzip der Binnendifferenzierung verschrieben. Es werden zu jeder Textpassage zwei Niveaustufen angeboten; der Originaltext mit Vokabelangaben sowie eine vereinfachte und mit Hilfestellungen ausgestattete Version des Originaltextes. Zur horizontalen Differenzierung vermerkt der Autor:

„Wird die Differenzierung der Übersetzung vertikal angesetzt, d. h. mit Abstufungen des Anforderungsniveaus, liegt der Interpretation das Prinzip horizontaler Differenzierung zugrunde:

Hier wird das Augenmerk auf die Vielfältigkeit von Interessen und Neigungen sowie Fähigkeiten und Einstellungen gelegt, damit die Schüler möglichst viele verschiedene Lernwege gehen können.“ (12)

Dies bedeutet: Im Schülerband erfolgen sowohl Arbeitsaufträge zu den einzelnen Textpassagen als auch nach jeder Erzählung eine Doppelseite mit Impulsen und Aufträgen zur Interpretation des Gesamttextes, die sich in ein *fundamentum* und ein *additum* gliedern. Es fällt der Lehrperson an dieser Stelle sicher leicht, eine passgenaue Auswahl zu treffen, um den individuellen Ansprüchen und Kompetenzen der Schüler*innen gerecht zu werden.

Die drei Liebesgeschichten sind dem 4. Buch der Metamorphosen OVIDS entnommen. Die Rahmenhandlung für diese Erzählungen ist bekannt: So verleugnen die Töchter des Minyas den Gott Bacchus, verachten dessen Kult und arbeiten weiter am Webstuhl, statt am Bacchusfest teilzunehmen. Zur Unterhaltung aller erzählt dabei jede der drei Töchter eine Liebesgeschichte (4,1-35). Die bekannteste, die tragisch endende Liebe zwischen *Pyramus und Thisbe*, bildet den Beginn der Erzählungen und führt in den Themenbereich der Liebe in all ihren Dimensionen ein. Die beiden nachfolgenden Erzählungen sind eher selten Gegenstand des Schulunterrichts. Am Ende (4,389-415) beschließt die Bestrafung der Minyas-Töchter mittels einer Verwandlung die Erzählungen sowie die Rahmenhandlung.

Die neuartige Zusammenstellung der Texte setzt sich zum Ziel, die jugendlichen Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu Erwachsenen in ihren Empfindungen anzusprechen, indem sie die Thematik wahrer und (un-)erfüllter Liebe in all ihren Facetten beleuchtet. Der Schülerband steigt in die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen ein, indem er modern verpackte Impulse und Arbeitsaufträge zur Textinterpretation vorlegt, oftmals mit Überschriften in englischer Sprache (*setting #1, forbidden love #1, Love is in the air, You'll better run, love hurts ...*), um sowohl Altbekanntes anzuregen, wie z. B. die Bildung von Wortfeldern und Wortfamilien zum Thema „Zusammenkunft“ in *Pyramus und Thisbe*, als auch für den Lateinunterricht eher Ungewöhnliches, wie z. B. die Erarbeitung der einzelnen Trauerphasen in ebendieser Erzählung im Vergleich mit dem bei Lukian beschriebenen antiken Trauerritus

und den Erkenntnissen der modernen Psychologie und Sterbeforschung (u. a. bei Verena KAST und Elisabeth KÜBLER-ROSS).

Der vorliegende Lehrerkommentar kann als gelungene Ergänzung zum Schülerband gesehen werden. Er unterstützt die Lehrperson in allen (Themen-)Bereichen mit einer Fülle von Anregungen und Vorschlägen im Sinne eines den Jugendlichen zugewandten und deren Lebenswirklichkeit bezeugenden Unterrichts und trägt zudem dazu bei, historische Kommunikation als zentralem Aspekt des modernen Lateinunterrichts gerecht zu werden.

Jochen Sauer (Hrsg.): *Augustinus: De civitate Dei. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Zugänge (Acta Didactica Classica, Bd. 2)*, Heidelberg, Propylaeum, 2020, 198 Seiten, EUR 19,90, ISBN 978-3-948465-10-0.

von Dr. Dietmar Schmitz
Oberhausen

Der zu besprechende Band stellt die zweite Publikation der Reihe „Acta Didactica Classica. Bielefelder Beiträge zur Didaktik der Alten Sprachen in Schule und Universität“ dar. Darin werden Aufsätze vereinigt, die im Rahmen der Fachtagung „Augustinus – De civitate Dei“ am 29. Juni 2019 an der Universität Bielefeld vorgetragen wurden. Lediglich ein Beitrag basiert auf einem Vortrag auf der DAV-NRW-Landestagung in Mülheim/Ruhr 2019.

AUGUSTINUS ist einer der Autoren, neben LIVIUS, SENECA und OVID (VERGIL nur für LK), die für die Abiturprüfungen der Jahre 2020 bis 2023 verpflichtende Lektüre sind. Diese Entscheidung ist insgesamt zu begrüßen, da AUGUSTINUS einer der wichtigsten lateinischen Autoren ist und eine enorme Rezeption erfahren hat. Allerdings stieß die Verpflichtung zur Lektüre der Schrift *De civitate Dei* bei zahlreichen Lehrkräften auf Kritik, die durchaus ernst zu nehmen ist, da sie als Student*innen im Laufe ihres Studiums die Schriften des AUGUSTINUS oft nicht kennengelernt haben. Außerdem ist zu beachten, dass die meisten Lehrkräfte mit der Fakultät Latein nicht zugleich Theologie studiert haben. Daher war es naheliegend, Hilfen anzubieten. Einerseits gibt es einige Lektüren, die für die Behandlung der augustianischen Texte herausgegeben wurden. Neben älteren Lektüren, auf die im vorliegen-

den Band auf S. 183 hingewiesen wird, möchte ich vor allem folgende beide Bände anführen: CATALDO, M. / MÜLLER, H. (Bearb.): *Staat und Gesellschaft in Augustinus' „De civitate Dei“*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2019 sowie auf LARSEN, N. / MÜLLER, S. (Bearb.): *Zwei Staaten – zwei Welten: Augustinus, De civitate Dei*. Bamberg: C. C. Buchner 2018. Andererseits bietet die Online-Zeitschrift Pegasus einen Beitrag von SCHMITZ, D. / WISSEMANN, M.: *ubi thesaurus tuus, ibi et cor tuum*. Rezeption und Wertschätzung klassischer Autoren bei Augustinus. In: Pegasus 17/1 (2017), 166-202, der die Arbeit mit Texten des AUGUSTINUS in den Vordergrund stellt. Im Anschluss an jeden Beitrag im Buch gibt es zahlreiche einschlägige Hinweise auf weiterführende Literatur. Im Geleitwort wird zu Recht auf die umfangreiche Bibliographie des Zentrums für Augustinus-Forschung in Würzburg hingewiesen (www.augustinus.de).

Als weitere Hilfe hat das Land NRW ein Modellvorhaben zum Thema ins Netz gestellt, das unter folgender Adresse abgerufen werden kann: www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/Ia/Modellvorhaben_Kontinuitaet_im_Wandel_Baustein_1.pdf. Der zu besprechende Band ist – um dies bereits hier anzudeuten – ein wichtiger Beitrag, um den Lehrkräften Unterstützung zu gewähren.

Die Bonner Lehrstuhlinhaberin für Klassische Philologie (2005-2019) Dorothee GALL liefert in ihrem grundlegenden Beitrag (*Augustinus' Abrechnung mit der Antike in De civitate Dei*, 11-46) einen hilfreichen Überblick über zentrale Begriffe und Ideen aus *De civitate Dei* und erläutert die Bedeutung dieser augustianischen Schrift aus dem intellektuellen und kirchenpolitischen Zusammenhang heraus.

G. stellt die Abgrenzung des Begriffspaars *civitas Dei* und *civitas terrena* sowie den Dualismus von Gut und Böse anschaulich vor. Für die unterrichtliche Behandlung ist auch der Abschnitt „Augustinus und der Staat“ (20-27) sehr nützlich, zumal einige Textstellen genau analysiert werden. Das Kapitel „Das Menschenbild“ kann eine gute Grundlage für Vorbereitungen von Diskussionen im Unterricht sein. Hier lassen sich Aktualitätsbezüge sinnvoll herleiten. Im folgenden Abschnitt „Die Polemik gegen die Antike“ (32-42) gibt es Impulse für fruchtbare Auseinandersetzungen